

**Einzelpreis 1200 Mr.**

Bezugspreis monatlich:

In der Geschäftsstelle 28 000 Mr. pol.

Durch Zeitungsbörsen 30.000

die Post . . . 30.000

Ausland . . . . 45.000

Redaktion und Geschäftsstelle:

Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.

Telephone Nr. 6-86.

Postcheckkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger

Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-

gesandte Manuskripte werden nicht auf-

bewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 48.

Sonnabend, den 14. Juli 1923.

Erhält mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:

Die 7. gepl. Millimeterzeile 600 Mr. pol.

Die 2. gepl. Reklame (Millim.) 2500

Eine Anzeige im lokalen Teile 6000

für arbeitsuchende besondere Vergü-

llungen. Anzeigen an Sonn- und

Feiertagen werden mit 25 Prozent be-

rechnet, Auslandspreise 50% Zuschlag.

Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-

walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-

sperrung hat der Bezieher keinen Au-

spruch auf Nachlieferung der Zeitung

oder Rückzahlung des Bezugspreises

1. Jahrgang.

## Die vermutliche Regierungserklärung Baldwins.

**London, 13. Juli. (Pat.)** Die hier verlesene Regierungserklärung Baldwins wurde vom Unterhause vollständig rubig aufgenommen. Von Zeit zu Zeit wurden in den Reihen der Abgeordneten Rufe der Zustimmung laut. Auch im Oberhause wurde die Regierungserklärung mit Ruhm angehört.

(Anmerk. der Schriftl. Tg. Der Wortlaut der Regierungserklärung Baldwins ist leider noch nicht eingetroffen. Schuld daran sind unsere famosen Telegraphen-Agenturen.)

### Angebliche Enttäuschung in Berlin über die Erklärung Baldwins.

**Berlin, 13. Juli. (Pat.)** Die Erklärung Baldwins hat hier große Enttäuschung hervorgerufen, da sie den von der Allgemeinheit gehegten Hoffnungen nicht entspricht.

**Berlin, 13. Juli. (A. W.)** Bisher haben sich nur einige Zeitungen über die Erklärung Baldwins geäußert. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, daß der Tag, der seit Wochen erwartet wurde, weder eine Böigung, noch eine Entschließung gebracht hat.

Der „Vorwärts“ bemerkt, daß den Deutschen nichts anderes verbleibe, als die Ergebnisse der neuen englischen Politik abzuwarten.

Andere Blätter äußern sich zurückhaltend, meinen jedoch, daß Baldwins Erklärung Frankreich die Möglichkeit gebe, Verschleppungspolitik zu treiben.

### Die französische Presse über Baldwins Erklärung.

**Paris, 13. Juli. (Pat.)** Die gesamte Presse unterstreicht den kundschaflichen Charakter der Erklärung Baldwins und stellt fest, daß gegenwärtig alles davon abhängt, was die englische Antwort an Deutschland enthalten wird.

Sowohl der „L'Empre“ als auch der „Intransigeant“ vermerken die Note Tendenz Englands, bei der Regierung

der ganzen Angelegenheit innerst Schwierigkeiten zu bereiten. England versteht, schreibt „Intransigeant“, daß es nicht angeht Frankreich eine solche Erledigung der Angelegenheit vorzuschlagen, die mit der Chro. Frankreichs und der Logik der Tatsachen im Widerspruch stände.

### Wie die Börse auf Baldwins Erklärung reagiert.

**London, 13. Juli. (Pat.)** Die gesetzige Regierungserklärung über die Reparationsfrage hatte einen gewissen Einfluß auf die Börsenabschlüsse. Englische Pfunde wurden in New York fest notiert, französische Franken anfangs schwach, späterhin etwas verbessert. Daselbe war mit belgischen Franken und italienischen Lirens der Fall. Die deutsche Mark hatte anfangs steigende Tendenz, fiel jedoch zum Schluß etwas ab.

### Die vermutliche englische Antwort an Deutschland.

**Berlin, 13. Juli. (A. W.)** Dem „Petit Parisien“ zufolge soll der Entwurf der englischen Antwort auf die deutsche Note den Regierungen der Verbündeten spätestens am Montag vorgelegt werden. Es verlautet, daß die englische Antwort nicht allzu umfangreich sein soll. In der englischen Antwort sollen hauptsächlich die Zahlungsfähigkeit Deutschlands und die baldige Einberufung einer Konferenz der Reparationskommission besprochen sein. Baldwin hofft, daß Belgien und Italien sich bestimmt beim Standpunkt Englands anschließen werden.

### Eine Regierungserklärung Poincarés.

Annahme derselben durch das Parlament.

**Paris, 13. Juli (Pat.)** Hier wurde die Session der Kammer und des Senats mit der Verlesung einer Regierungserklärung durch Poincaré beendet. Die Regierungserklärung wurde gegen die Stimmen der linken Linken angenommen.

Wegscheider und der Berichterstatter in Schulfragen im Hauptausschuß des Abgeordnetenhauses König nach Polen beziehen werden. Es ist möglich, daß sich der Delegation noch ein Abgeordneter der demokratischen Partei anschließen wird.

### Neue Schwierigkeiten in Lausanne.

**Lausanne, 13. Juli. (Pat.)** Infolge des unverhältnismäßigen Standpunkts der tschechischen Delegation wurden heute, nach 4 stündigen Verhandlungen mit Ismet Pascha, die Beratungen, deren Abschluß in den nächsten Tagen erwartet wurde, abermals abgebrochen. Es entstehen bei der Regelung der Frage bezüglich der Räumung der Meerengen durch die Kriegsschiffe der Verbündeten neue Schwierigkeiten. Nicht geringere Komplikationen scheinen ferner die verschiedenen Konfessionsfragen zu verursachen, besonders die Angstheit der Konfession für die Eisenbahnlinie Chiwa-Sumsum sowie die den Chester-Konzern erzielte Mossul-Koncession, auf die die türkisch persische Naphtha-Gesellschaft Ansprüche erhebt.

### Kurze telegraphische Meldungen.

Gestern ist in Warschau die finnische Delegation des „Verbandes zur Annäherung der wiedergekommenen Völker“ unter Führung des ehemaligen finnischen Gesandten in Warschau, Oberst Syllenboe, und des Professors Anstadt, eingetroffen. Diese Organisation besitzt bereits in Warschau eine eigene Filiale.

Die Danziger Delegation hat sich am 12. d. M. nach Beendigung des zeitweiligen Vertrages mit den polnischen Vertretern, nach Gens begeben.

In Biela ist ein Lohnstreik ausgebrochen. Es freilien 40 000 Arbeiter.

Französische Truppen sind in Barmen einmarschiert, haben einige Schupomitglieder sowie den Direktor der Reichsbankfiliale verhaftet und nach einigen Stunden die Stadt wieder verlassen.

## Dämon Gold und der Staatsbankerott Europas!

Von Otto Graß-Bodz.

In meinem Artikel „Dämon Gold und das Ge- wissen der Welt“ in Nummer 67 der „Łódźer Fr. Presse“ vom 20. März 1923 wies ich darauf hin, daß England, Amerika und andere Weltmächte vorläufig noch nicht einsehen wollen, was es für sie und für ganz Europa bedeutet, den Kulturstaat Deutschland wirtschaftlich zu machen zu lassen; der Tag der Erkenntnis und das Erwachen aus dem Schlafe komme jedoch auch bei diesen Staaten. Vielleicht etwas spät, dafür aber desto sicherer. —

Nun ist England bereits am Scheidewege angelangt. Große Dinge bereiten sich vor... und Entschei- dungen von größter Tragweite beginnen zu reifen. Im englischen Kabinett drängt alles nach einer sofortigen Lösung. Der Staatsbankerott Deutschlands und damit auch ganz Europas steht vor der Tür... Nur eine sofortige radikale Lösung des Ruhrproblems und des gesamten Wirtschaftsproblems Deutschlands sowie Europas, ferner eine unverzügliche Aufhebung des Schiedsregiments Frankreichs im Ruhrgebiet und am reußischen Rhein können eventuell den Bankerott noch aufhalten...

Staatsbankerott! Keiner der Männer, die jemals am Staatsbankerott waren, hat dieses häßliche Wort gerne gehört. Im Juli 1759 stellte die französische Nationalversammlung sogar öffentlich fest: „Keine Macht habe das Recht, dieses verputzte Wort „Bankerott“ auszuprüchen!“ Der deutsche Reichsfinanzminister Schiffer sagte einmal: „Ich lämpfe mit dem Gespenst des Staatsbankerottes“ und man nahm ihm gerade diesen Satz damals sehr übel. Und heute — wie aktuell ist dieses Wort geworden? Die fast abergläubische Scheu vor diesem gesichteten Wörterl soll und darf daher die Völker heute nicht mehr hindern, der Frage des Staatsbankerottes einmal näher zu treten und alle Erscheinungen, die das Wirtschaftsleben der Völker unter seinem Einfluß aufzuweisen hat, zu untersuchen, um daraus Folgerungen für die Gegenwart und Zukunft zu ziehen. Denn ein altes Sprichwort sagt: Dreierlei Wege, Kug zu handeln, hat der Mensch: erstens: durch Nachdenken — das ist der edelste; zweitens durch Nachahmen — das ist der leichteste; und drittens: durch Erfahrung — das ist der bitterste...

Mit den Leibern der Staaten ist es wie mit den Leibern der Menschen. Akute Krankheiten übersteht ein starker Organismus überraschend schnell und oft mit dem Ergebnis um so fräuleiner Aufzähnungs nach wieder erlangter Gesundheit. Schwere chronische Leiden dagegen führen zum Siechum und allmählichem Absterben, wenn nicht energisch einpreisende Kuren oder gar eine lebensgefährliche Operation Hilfe bringen. Der Staatsbankerott wird in der Regel als politische Notwendigkeit beschlossen und ausgeführt. Kraft seiner Souveränität sagt sich dann der Staat von den Verpflichtungen los, die er gegen seine Gläubiger in Hinsicht sowohl auf Verzinsung als auch auf Rückzahlung der gelehenen Gelde übernommen hatte. Ein solches Vorgehen eines Staates, der doch ein Vorbild für die Handlungen seiner Bürger sein soll, mag man wohl unmoralisch und geradezu empörend finden, und gewiß verdient ein solches Verhältnis Ekel, wenn der Staat zur Einhaltung seiner Pflichten instande ist. Geben diese Pflichten indessen über seine Kräfte und sind sie ihm etwa, wie dies bei Deutschland der Fall ist, lediglich durch Zwang und mit Gewalt auferlegt worden, so steht er vor der unabdingten Not, die absolut kein Gebot, auch kein Mittel, kennt.

Was müßte nun aber geschehen, wenn ein so großer Staat einmal plötzlich vollen Bankerott machen würde?...

## Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 109,000 poln. Mr.

Die vermutliche Regierungserklärung Baldwins.

Auch Witos hat die nationalen Minderheiten gern.

Die Ruhrbilanz.

Die Wahrheit über die Duisburger Brückensprengung.

Neue Schwierigkeiten in Lausanne.

Vor einem Generalstreik in Polen?

Um die Wertbeständigkeit der Löhne.

Zum Milliardeniederschlag in Gelsen.

Gutleitung eines Eisenbahngesetzes.

## Sind Auslands-Badereisen notwendig?

bip. Angesichts dessen, daß das Gesundheitsamt der Wojewodschaft Lódz Personen, die sich zu Kur- oder Erholungszwecken ins Ausland begreifen wollen, die Ausstellung der entsprechenden zur Erteilung eines Auslandspasses erforderlichen Schriftstücke in den meisten Fällen versagt, mannte sich ein Vertreter des Presseinformationsbüros an den Leiter des Gesundheitsamtes der Wojewodschaft Dr. Skalski um Ausklärung. Dr. Skalski teilt nun folgendes mit:

In dem Verfahren bei der Ausstellung von ärztlichen Bewillissen für ins Ausland zur Kur Reiseende ist keine Rückerinnerung einzuhalten. In Fällen, wo nach genauer Untersuchung die Notwendigkeit einer Kur im Ausland festgestellt wird, erhält der Bittsteller ein ärztliches Zeugnis ohne weiteres, wobei das Gesundheitsamt die letzte Instanz bildet.

Eine ganze Reihe von deutschen Bädern könnten durch gleichwertige polnische Bäder ersetzt werden, so Nauheim und Rüssingen durch Przimanow, Truskawiec und Rabka, Rabka, Rudowia und Wachingen durch Krzeszowice und Glembowice, Oberholzburg, Ems, Elster, Karlsbad, Marienbad und Franzensbad durch Szczawnica, Reichenhain, Kolberg und andere ähnliche deutsche Badeorte durch Giechocinek, Truskawiec und Rabka, Bad Homburg, Elster und Pyrmont durch Krynica, Legiostow, Naleczow, Szwajnitz und Szepetowka, Weilbach und Neudorf durch Lubnien, Spiczowice, Buszt und Solec. Aus diesem Grunde ist in vielen Fällen eine Reise ins Ausland zu Kurzwecken nicht unbedingt erforderlich, da ja die meisten der ausländischen Bäder, wie aus der obigen Liste hervorgeht, durch polnische Kurorte ersetzt werden können. Daher kommt es häufig vor, daß Personen, die ein von ihrem Hausarzt ausgestelltes Befehlsschein, in dem die Notwendigkeit einer Auslandsbadereise bestätigt wird, vom Gesundheitsamt abgewiesen werden. Die Privatarznei überschätzen nämlich sehr oft die Notwendigkeit einer Reise ins Ausland, daher verzögert das Gesundheitsamt in allen Fällen, in denen sich eine solche Reise nicht als notwendig erwies, die Erteilung der diesbezüglichen Genehmigung. Anderseits werden Schwierigkeiten zur Ausreise auch aus allgemeinstaatlichen Rücksichten bereitet. Nur wenn die Ausreise unerlässlich ist und die ausländische Badekur nicht durch eine Kur in einem inländischen Badeort ersetzt werden kann, legt das Amt der Erteilung dieser Bescheinigungen keine Hindernisse entgegen.

bip. Der Kampf mit der Tenterung. Das Referat zur Belämpfung des Buchers hat im Monat Juni 210 Personen wegen Übertreibung der Gesetzesvorschriften zur Belämpfung des Buchers mit Geldstrafen bis zu einer Million M. und 16 Personen mit bedingungsloser Haft bis zu 3 Monaten bestraft. In den letzten Tagen hat das Referat den Bühnenten des "Scala"-Theaters, der 1000 Mark für ein Glas Sodawasser verlangt und den Fleischer Roman Richter (Przeszad 47), der Hockfleisch zu übermäßig hohen Preisen verkaufte, dem Gericht übergeben.

bip. Bucher mit Tabak. Trotz der bedeutenden Erhöhung der Tabakpreise sind die Tabakgroßhändler mit dem bisher erreichten Gewinn nicht zufrieden und halten weiterhin gewisse Gattungen von Zigaretten in ihren Lager zurück, um die Kleinhändler zur Entgegennahme eines geringeren Rabatts zu zwingen. In fast allen Tabakläden fehlen die Noblesse-Zigaretten für deren Verkauf die Großhändler nur 5 Prozent Rabatt bieten, während sie bei andern Gattungen sogar bis 15 Prozent Rabatt ertheilen.

bip. Das teure Nasieren. Vorgestern wurden die Friseurabgaben um 50 Prozent erhöht. Gleichermassen

wurden die Abgaben für sämtliche Kategorien der Friseurangebote erhöht.

bip. Gleich 100%. Die Maurer, die vor kurzem die von der staatlichen Kommission festgesetzte Lohnzulage von 28 Prozent erhalten haben, sind an ihre Arbeitgeber mit der Forderung um eine 100prozentige Lohn erhöhung herangekommen.

Training. Am Sonntag, den 15. d. M., um 5 Uhr nachmittags, findet in der griech.-orthod. Kirche die Eröffnung von Fr. Helene Borkowicz mit Herrn Alexander Bühne aus Pabianice statt. — Glückauf dem jungen Paare!

bip. Schefreuden. Zwischen dem Petritzauer 19 wohnhaften Petritz, der dem Trunk ergeben ist, und dessen Frau kam es in letzter Zeit häufig zu lärmenden Auseinandersetzungen. Vorgestern gerieten die beiden Chefs wieder in einen heftigen Streit, während welchem Petritz seine Frau verprügelte, so daß ihr ärztlicher Beistand gefordert werden mußte.

bip. In der Bartlowastraße gerieten die Ehegatten 14 wohnhaften Chefs miteinander in einen heftigen Streit, während welchem Chefs seine Frau so arg verprügelte, daß ihr ärztliche Hilfe erteilt werden mußte.

Vereinigung erster Bibelforscher. Saal des Männergesang-Vereins, Petritzauer 143. Morgen, Sonntags, den 15. d. M., um 9 1/2 Uhr vormittags Vortrag: "Das große Jubeljahr der Erde". Eintritt frei.

bip. Bestrafungen. Die Lodzer Starostei hat eine ganze Anzahl von Personen, die im Lodzer Kreise ohne Erlaubnis Waffen führen, zur Verantwortung gezogen und den Einwohner von Rzgów, Blotz, Kalubowice, wegen unerlaubten Waffenbesitzes mit 4 Monaten Haft bestraft. S. Wosłowicz, Paweł Rawolewski, Jan Wojs, sowie Antoni und Włodzimierz Garbowski wurden wegen überflüssigen Vermögensverlusts im Hordel und Mangels an Rechnungen zu je 1 Million Mark Geldstrafe und vierzehn Tagen Haft verurteilt.

bip. Verurteilung eines ungetrennen Offiziers. Vorgestern verhandelte das Militärgericht im Prozeß gegen den Oberleutnant Roman Kwiatołowski aus Chełm, dem die Anklageakte zur Last legten, in den Jahren 1920/21 in seiner Eigenschaft als Mitglied der Militärkonsumgenossenschaft in Graudenz verschiedene Unterschlagungen und andere Unzüchtigkeiten verübt zu haben. Er wurde zur Ausstossung aus dem Heere und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Verurteilung eines Verhaußs. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag drangen Dieben durch das Eindücken einer Fensterscheibe in das im Dörre Dombrowa bei Lódz belegene evangelische Schul- und Verhauß ein und entwendeten dort sämtliche für die Gottesdienste bestimmte Gegenstände, unter anderem das Altarkreuz, zwei Leuchter und die Altardecke. Nach den Dieben wird gefahndet.

bip. Extrunk. Der Balontina 47 wohnhafte Arbeiter der Silbersteinischen Fabrik A. Ogrodowicz fiel in den Fabrikteich in der Petritzauer 242 und ertrank.

bip. Die Hand abgerissen. Der 27jährige Arbeiter Mieczysław Schmid, Dobra 5 wohnhaft, verunglückte bei der Arbeit; ihm wurde eine Hand abgerissen. Er wurde in schwererem Zustand nach dem Krankenhaus in der Drennowastraße gebracht.

In den Alnakenfilter gestürzt. Im Hause Petritzauer Straße 14 ereignete sich gestern ein tragischer Vorfall: Während der Ausbefernung des Alnakenfilters wurden die beiden Arbeiter Lukas Dryl (Petritzauer 14) und Włodzimierz Kosłowski von den herausströmenden Gasen betäubt und fielen in die Filtergrube, wobei sie schwere Verletzungen davontrugen. Den Verunglückten erzielte ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft die erste Hilfe, worauf

Dryl in das Spital in der Drennowastraße und Kosłowski in das Poznańische Spital gebracht wurden.

bip. Mißungenener Diebstahl. In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. verloren unbekannte Täter, im Geschäft von German und Stattler (Aszodaia 65) einen Diebstahl anzuführen. Die Diebe hielten sich im Laden wahrscheinlich bis nach Geschäftsschluß versteckt gehalten. Bei einbrechen der Nacht trugen sie gegen 40 Stück Ware im Werte von 100 Millionen Mark durch ein Fenster heraus und legten sie im Tornow nieden. Schon wollten sie die Ware hinausführen, als gegen 3 Uhr morgens ein Einwohner dieses Hauses zurückkehrte. Der Hauswächter der ihm öffnen sollte, bemerkte dabei die aufgeschäppelte Ware und schaute ohne erst das Tor zu öffnen, den späteren Unschlüssling nach Tornow. Die Diebe warteten deren Ankunft nicht ab, sondern suchten das Weite.

bip. Überfahren. Gestern um 1 Uhr mittags wurde in der Petritzauer 59, der Leiter der Volksschule Nr. 26 Bolesław Breiter, etwa 19 wohnhaft, von einem Straßenbahnwagen überfahren. Breiter erlitt einen Bruch des rechten Beines sowie Verletzungen am ganzen Körper. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erzielte dem Verunglückten die erste Hilfe und ordnete seine Überführung in das Spital in der Drennowastraße an. Vorgestern um 7 Uhr früh wurde auf der im Bau begriffenen Bahnhoflinie Bzg.-Kuno in einer Entfernung von einem Kilometer von Bzg. der Eisenbahnmonteur Konstantin Richter aus Warschau in dem Augenblick überfahren, als er unter einem Wagen einen Teil unterlegen wollte. Er trug den Tod auf der Stelle davon.

bip. An der Ecke der Petritzauer und Segielina wurde die 34jährige Sara Jakubowicz (Petritzauer 6) von einem Wagen überfahren. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft erzielte ihr die erste Hilfe.

## Spenden.

Uns ist nachstehende Spende zur Wettergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedürftigen herzlich danken.

Für das Kreisjahr 1923: 200 000 M. an Stelle eines Kranges auf das Konto des Herrn Adolf Steigert von Herrn Hugo Skater und Frau. Mit dem bisherigen zusammen 27 250 M.

## Kunst und Wissen.

Sommertheater "Scala". Es sind nur noch wenige Tage, während welcher die Direktion Kuvermann dem Lodzer Publikum das vorzügliche Programm in diesem kleinen Garten bieten will. Es ist das ein leichtes Programm und doch fühlt man sich verpflichtet, ihm volle Anerkennung zu zollen. Die brillant dargestellten Hunde von Nikitas und die nicht weniger gelehrten Katzen von Miss Beasy sind wirklich reizend, die Familie Geltner leistet in athletischer Hinsicht ganz Hervorragendes und die schaurigen Opiumträume von Klamy Bey, die im Dunkel einer chinesischen Spelunke vorgeführt werden, erregen nicht wenig die Nerven. Fr. Sophie Jasiuska erntet für die Produktionen ihrer leichten Muze von den zahlreichen Strohwitwen kleinen laren Beifall (Achtung, Frauen in der Sommerfrische) und Herr Ullas imitiert einen Opernsänger in ziemlich gelungener Weise. Im großen und ganzen könnte man nur eins der Anstalt vorwerfen: warme Limonade kann bei dieser Hitze niemals einen ausreichenden Ersatz für ein Glas kalten Bieres bieten. B.

Die Schlüsselzahl des deutschen Buchhandels ist vom Buchhändlerbündverein mit Wirkung vom 11. Juli ab auf 15 000 festgesetzt worden.

Ein Serum gegen den Krebs? Im Hamburger "Acht-Uhr-Abendblatt" macht Professor Kozenburg Mitteilung über ein von Professor Deutschmann erfundenes und von beiden Ärzten weiter verbessertes Serum gegen den Krebs. Nach mehrjährigen Untersuchungen soll es gelingen, ein Serum herzustellen, das in geringer Dosis gegeben, das Wuchsen des Krebses verhindert und in größerer eine Heilwirkung durch Verschaffung der Geschwülste hervor bringt. Ja den den Ärzten vorgestellten Fällen war es möglich, die Serum-Methode bis zum Eintritt der Heilung durchzuführen. — Die Hamburger Ärzteschaft sieht dem neuen Serum abwartend gegenüber.

gen mit sich und jedenfalls müssen seine Gründe für Fräulein Hellkreuz schwerwiegend überzeugend gewesen sein. Ich habe darüber so meine eigenen Gedanken, die ich aber vorläufig für mich behalten will."

"Und was soll nun geschehen? Haben Sie schon einen Plan? Sie sagten vorhin, in Europa würde man Greiner schwerlich mehr habhaft werden!"

"Ja. Denn ich kalkulierte so: Entweder ist er mit der jungen Dame damals sofort abgereist, dann schwimmt er nun seit drei Tagen bereits auf dem Ozean. Oder er war schlau, wartete irgendwo in sicherer Verborgenheit, bis der erste Sturm vorüber ist, und schifft sich jetzt erst ein".

"Aber in beiden Fällen besteht ja kaum eine Aussicht, ihn zu fassen! Alles ist verloren!"

"Durchaus nicht. Ich habe die Schiffslisten genau studiert. In jenen Tagen ging kein Schnelldampfer ab, den er noch hätte erreichen können. Nehmen er aber einen gewöhnlichen Postdampfer, so können wir ihn mit einem Schnelldampfer noch immer überholen. Morgen und übermorgen gehen allerdings sowohl von Frankreich und England als von Hamburg Schnelldampfer ab nach Amerika. Der schnellste zum Glück von Hamburg. Wenn wir diesen erreichen — er geht übermorgen früh ab — dann überholen wir die andern gleichfalls. Schlimmstensfalls könnte man telegraphisch die Landung der Flüchtlinge verhindern, bis wir selbst kommen."

"Aber müssen sie denn gerade nach Amerika flüchten? Sie können doch auch nach Afrika, Australien, Asien —"

"Schwerlich. Was sollte Greiner dort anfangen? Dort würde er viel leichter auffallen als gerade in Amerika. Dazu kommen noch verschiedene Anhaltspunkte, die mich fast mit Sicherheit auf die Vereinigten Staaten schließen

lassen. Unbedingt erwarte ich vor meiner Abreise noch Nachrichten, die vielleicht eine deutlichere Spur geben. Man hat mir soeben aus Hamburg mitgeteilt, daß ein als Vater und Sohn deklariertes Paar, auf das die Beschreibung stimmt, unter verdächtigen Umständen in einem dortigen Hotel logiert und Billets für den Schnelldampfer "Triton" gelöst hat. Der Sohn soll krank sein und wie ein verkleidetes Mädchen aussehen. Ich habe mir nähere Daten erbeten. Insbesondere, ob die als Vater figurierende Person die vorhin erwähnten goldenen Backenzähne besitzt. Wenn ich nach Hause komme, hoffe ich die Antwort bereits zu finden."

"Und dann?"

"Reise ich natürlich sofort. Wohlverstehen mit einem Haftbefehl, selbstverständlich!"

Spannberg sah eine Weile stumm vor sich hin. Plötzlich richtete er sich auf.

"Und ich reise mit Ihnen! Die Ungeduld würde mich hier töten. Sorgen Sie nicht, daß ich Ihnen irgendwie hinderlich sein werde. Ich bin viel gereist und werde mich außerdem allen Ihren Anordnungen fügen, aber hier unfehlbar zurückzubleiben, ist mir unmöglich. Zugem — wenn Sie jenen Menschen verhafte, würde meine Braut schutzlos unter fremden Leuten sein. Schon aus diesem Grund muß ich mit."

Sechstes Kapitel.

Baronin Spannberg saß allein in ihrem Zimmer und blickte finster in den dämmenden Abend hinaus, der die Bäume des Parkes mit seinen grauen Nebelschleier umspannt.

(Fortsetzung folgt.)

## Über den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

(15. Fortsetzung.)

halte ich für einen recht feinen und geschickten Schachzug, wie der Mann denn überhaupt sehr gerieben zu sein scheint! Er wollte wohl, daß man es finde. Einmal würde man ihn dann in Damenbegleitung suchen und, wie er richtig vermutete, die Verfolgung in diesem Sinn einleiten. Dann aber sollte es auch der ganzen Sache den Anstrich eines Liebeshandels geben — falls man ihn dennoch ergriffe. Er konnte dann den Mord einfach ableugnen und alle Geheimnisse, Verkleidung und Flucht damit erklären. Offenbar enthielt ja jenes Billett Fräulein Hellkreuz Einwilligung zu der Reise ins Blaue!" Spannberg fuhr auf.

"Herr! Wollen Sie behaupten, daß Fräulein Hellkreuz — die, wie ich Ihnen im Vertrauen sagte, meine Braut ist — mit diesem Menschen?"

"Durchaus nicht," unterbrach ihn der Inspektor trocken. "Sie brauchen sich gar nicht aufzuregen, Herr Baron. Ich weiß ganz gut, daß die junge Dame bis zum Abend des zweitwöchigsten Mai mit Greiner keine anderen Worte sprach, als etwa Guten Tag oder Guten Abend, wenn sie ihm bei ihren Besuchen auf Losnegg zufällig begegnete. Darüber habe ich mich sehr eingehend erkundigt. Ob er sie liebt, ist eine andere Sache, die sich erst später klären wird, wenn wir beide haben. Jedenfalls lockte er sie unter irgend welche Vorstreuungen

## Sport.

rap. Pferdesport in Kalisch. Das Offizierskorps des 25. Artillerieregiments wird am 15. d. M. in Kalisch ein Pferderennen veranstalten, dessen Programm blach, Bürger, Gentlemen, Freib- und Bauernrennen umfaßt.

## Vereine und Versammlungen.

Seimberichterstattungsversammlung in Rönicke. Heute, Sonnabend, um 5.30 Uhr abends, berichtet Abgeordneter Ing. E. Berbe im Saale Obermann über die Gesamtlage unseres Landes. Zahlreicher Besuch ist erwartet.

Im Lodzer Turnverein „Kraft“ findet am kommenden Montag, den 16. d. M., eine außerordentliche Generalversammlung statt. Da die zur Sprache kommenden Sachen von ganz wichtiger Bedeutung sind, ist es erwünscht, daß alle dem Verein angehörenden Mitglieder recht pünktlich und zahlreich erscheinen mögten.

## Zuschriften aus dem Leserkreise.

Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.

## Generalprobe der Gesangvereine zum St. Matthäifest.

Die Generalprobe der Vereinigung deutschstämmiger Vereine in Polen findet am Sonntag, den 15. Juli vormittags 10 Uhr, im Lokale des Männergesangsvereins unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors Birnbacher lange statt. Hier werden auch die Eintrittskarten für die Mitwirkenden verteilt. Vollständiges Erscheinen aller Gesangvereine ist dringend erwünscht. Der Festausschuß.

## Generalprobe der gemischten Chöre zum St. Matthäifest.

Heute, Sonnabend, den 14. Juli, findet um 8 Uhr abends im Lokale des Touringklubs, Kilińskistraße 189 die Generalprobe der gemischten Chöre des Kirchengesangvereins „Teol“, des Gesangvereins der Brüdergemeinde und des Gesangvereins „Harmonia“ statt. Die aktiven Mitglieder dieser Vereine werden höflich ersucht, zu dieser Probe pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Der Festausschuß.

## Aus dem Reiche.

## Der Milliardendiebstahl im Dom zu Gnesen.

Der gestern gemeldete Diebstahl von edlem Kirchengerät aus dem Domschatz zu Gnesen stellt wohl den bisher größten Diebstahl in der Republik Polen dar, beläuft sich doch allein der materielle Wert des Gestohlenen auf 200 Millionen Goldmark, was heute die runde Summe von 5 000 000 000 000 Mark darstellt. Der ideelle, Geschichts- sowie Kunswert einzelner Gegenstände, wie z. B. des herrlichen Reliquiars mit dem Kopf des Heiligen, läßt sich in Ziffern überhaupt nicht ausdrücken. Insgesamt wurden entwendet: der Reliquienschrein mit dem Kopf des hl. Adalbert, 7 goldene Kelche mit Goldpatenen, ein vergoldeter Silberkelch mit Patene, eine 60 cm hohe goldene Monstranz von 5 kg Gewicht und mit 200 Brillanten, Smaragden, Saphiren und Rubinien besetzt. Der Reliquienschrein des hl. Adalbert befand sich in einer goldenen Dose und war mit 48 großen ungeschliffenen, ähnlich den zu Amulettien verwendeten Saphiren besetzt.

Das Silbergetriebe aus dem Mittelalter stammende Reliquiästichen war, wie gesagt, das kostbarste Stück des Domschatzes. Dieses Meisterwerk der Goldschmiedekunst war ein Werk des deutschen Goldschmieds Jakob Barth und ob seiner Schönheit seit altersher berühmt. Er barg in sich den Kopf des Apostels der heidnischen Preußen Adalbert (Wojsiech) von Prag, der 997 erschlagen wurde. Seine Reliquie wurde gegen Goldgewicht vom polnischen Herzog Boleslaw erworben und im dem 965 gegründeten Dom zu Gnesen beigesetzt. Ein Teil der Gebeine ruht in einem vor dem Altar aufgestellten Silberfarge (einem 1662 geschaffenen Werk des Danziger Goldschmieds Peter von Rennier), während den Kopf das nunmehr gestohlene Reliquiar barg.

Diese Reliquie genoß von jeher eine ganz außerordentliche Verehrung; schon Kaiser Otto wallfahrtete im Jahre 1000 zu ihr. Man kann sich mithin den Eindruck vorstellen, den die Nachricht von der Entwendung dieses Heiligtums auf die katholische Welt Polens gemacht hat.

## Der Diebstahl geschah unter folgenden Umständen:

Am Mittwoch früh hatte eine Gesellschaft von Katholiken Lehrern in einer Anzahl von 40 Personen die Kathedrale besichtigt. Gegen 10 Uhr begaben sich die Teilnehmer der Ausflugsgeellschaft in Begleitung des Kirchenbüchers Gozdowski in die Schatzkammer. Gozdowski behauptet, daß er nach der Besichtigung der Schatzkammer die Tür geschlossen und die Ausflugsgeellschaft nach ordnen Teilen der Kathedrale geführt habe. Als gegen 1/2 12 Uhr zwei Damen ihn um Öffnung der Schatzkammer batzen, bemerkte Gozdowski, daß das Schloß beschädigt war. Er schickte nach einem Schlosser, der um 2 Uhr kommen sollte, aber erst um 3 Uhr erschien. Dieser öffnete nach längerer Arbeit die jetzt verschlossene Tür. Der Kirchendiener bemerkte sofort beim Eintreten in die Schatzkammer, daß verschiedene kostbarekeiten fehlten.

Wer, wie der Verfasser dieser Zeilen, Gelegenheit hatte, den Dom zu Gnesen zu besichtigen, wird wie der die

Wahrnehmung gemacht haben, daß dies Gotteshaus völlig unbewacht war. Man konnte in dem Dom stundenlang zitieren, ohne durch einen Besucher gestört zu werden. Jetzt freilich, nachdem das Kind bereits ertrunken ist, wird der Brunnen wohl geschlossen werden.

Mit Rücksicht auf den Umsatz, daß das Reliquiar wohl den meisten der in Frage kommenden Kunsthändler und Kunstsammler aus Kunstabdrückern bekannt sein dürfte, ist nicht damit zu rechnen, daß die Diebe dieses wie auch ihre übrige Beute auf den Kunstmarkt zu bringen versuchen werden. Hier ist anzunehmen, daß sie es allein auf den Schatzwert abgesehen haben und daher die Gegenstände, nach vorheriger Entnahme der Reliquie, einschmelzen werden.

Vielleicht gelingt es aber noch, der Diebe habhaft zu werden, um die Verhöhung der unerlässlichen Kunstwerke zu verhindern. Um dies zu erreichen, hat die Regierung vor allem eine genaue Überwachung der Landesgrenzen angeordnet.

Der Dom zu Gnesen wird in der letzten Zeit überhaupt vom Schatz verfolgt. So haben sich u. a. in dem alten Mauerwerk ganz erhebliche Risse gezeigt, die das Baudenkmal erst bedrohen. Die Aufräufe des Domkapitels um Abwehrmaßnahmen sind bisher ohne Echo verhallt.

Und nun traf den altehrwürdigen Dom ein weiterer, diesmal völlig unerwarteter, harter Schlag.

A. K.

Warschau. Bekämpfung der Trunksucht unter den Beamten. Die Abteilung für Verwaltungstrafen des Regierungskommissariats hat zum Zwecke einer erfolgreicher Bekämpfung der Trunksucht unter den staatlichen und städtischen Angestellten und Beamten beschlossen, jeden einzelnen Fall einer Bestrafung von solchen Personen auf Grund des Alkoholgesetzes den vorgesetzten Behörden des Bekosten anzuzeigen.

— Pastor Glööb bestohlen. In die Wohnung des Pastors Galy Glööb, Kreuzowa 4, drangen nach der Erbrechung der Schlosser Diebe ein und entwendeten einen Sammelpelz, ein Seidenkleid, ein Dukat, silberner Löffel, 30 goldplattierte Géräte und andere Sachen im Werte von 20 Millionen Mark.

Hela. Der Sejm marschall als Lebensretter. Der „Kurier Czerwony“ meldet, daß Sejmarschall Ratoj am Sonntag bei Hela einen zehnjährigen Knaben vom Tod des Extrinkens gerettet hat.

Ruda. Die Aufstände drohen. Der „Gazecie Słoneczne“ vom 2. Juli 1923 läßt sich von einem Russland aus Ruda schreiben: Der 24. Juni war für die hiesigen Deutschen ein Tag des Triumphes. An diesem Tage sind die Kinder der Realschule und des Mädchenseums, unter denen sich auch solche von manchen polnischen Beamten befanden, zur ersten hl. Kommunion gegangen. Die Realschule in Ruda ist Wojewodschaftsschule, daher mußte man die Kinder zusammen mit den polnischen zur ersten hl. Kommunion schicken. Aber so wie es schon immer, daß man bei den Deutschen unzulässige Ausnahmen macht. Den Polen blieb das Herz, als sie sich das anschauen mußten. Ruda, bessere dich, denn die Aufständischen leben nach!

## Kirchliche Nachrichten.

Trinitatiskirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2 Uhr Hauptsottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Zander. — Nachmittags 2 1/2 Uhr Kinderottesdienst. — Sonntag, 8 Uhr nachmittags Gottesdienst auf dem alten evangelischen Friedhof. Pastor Zander. — Mittwoch 7 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Zander. — In der Armentan 3-Avalle, Ozielna-Straße 52. Sonntag, vormittags 10 Uhr Lese-Gottesdienst. — Kantorat, (Bachards), Alexander Str. 55. Sonnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. — Kantorat, (Baluth), Sawadzka Str. 35. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Zander.

Werkhaus Radogoszcz. Sonntag, den 15. Juli um 10 Uhr vor dem Gottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahl. Professor Seimi.

F. Baluth. Diakonissenanstalt, Dułownica Str. 42. 7. Sonntag, nach Trinitatis: vormittags 10 Uhr Gottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst in der Idiotenanstalt. — Pastor Baluth.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptottesdienst mit Feier des hl. Abendmahl. Pastor Baluth. — Mittwoch 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Dietrich. — Nachmittags 3 Uhr Kinderottesdienst. Pastor Baluth. — Dienstag, abends 8 Uhr Vorbereitung für den Kinderottesdienst. Gäste willkommen. Pastor Dietrich. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde. Pastor Dietrich. — Stadtmisionssaal. Sonnabend, 8 Uhr abends Vortrag u. Gebetsgemeinschaft. Pastor Baluth. — Jünglingsverein. Dienstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Baluth. — St. Matthäi-Kirche. Sonntags, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag, 6 Uhr nachmittags Frauenbund Vortrag: „Das heil. Abendmahl“. Pastor Dietrich.

Evangelische Brüdergemeine, Lódz, Wanska-Straße Nr. 56. Sonntag, den 15. Juli, 9 Uhr Kinderstunde. — Nachmittags 3 Uhr Predigt. (E. Schloß). — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Frauenstunde. — Abends 1/2 Uhr weiblicher Jugendbund, Unterhaltungsabend. — Donnerstag, abends 1/2 Uhr weiblicher Jugendbund, Bibelabend. — Sonnabend abends 1/2 Uhr männlicher Jugendbund, Bibelabend. — Versammlung in Babianice, Sw. Jana 6. Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr Predigt. (Doh. Urnstadt). — Versammlung in Konstantynow. Mittwoch und Donnerstag abends.

Evangelische Gemeinschaft, Weiß-Rosciuski 57. Sonnabend, 7 1/2 Uhr abends Jugendbundstunde für junge Männer. — Sonntag, 8 1/2 Uhr morgens Gebetstunde. — Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenstunde. — Abends 7 1/2 Uhr Evangelisationsversammlung. — Donnerstag abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde. — Przewodnia Str. 7a. Sonnabend, abends 7 Uhr Jugendbundstunde für junge Männer und Jungfrauen. — Sonntag, 8 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde. — Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, nachmittags 3 Uhr Evangelisationsversammlung.

Baptisten-Kirche. Nowańska 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtottesdienst. Prediger O. Lenz. — Nachmittags 4 Uhr Predigtottesdienst. Prediger O. Lenz. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends 1/2 8 Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Frauenverein. — Abends 1/2 8 Uhr Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, Rzadkowska Str. 42. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Predigtottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends 8 Uhr Gebetsversammlung. — Freitag, abends 8 Uhr Bibelstunde. — Saal der Baptisten. Baluth, Męczanowska Str. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtottesdienst. Prediger R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr Predigtottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Handel und Volkswirtschaft  
Die Wirtschaftsreiche der Zukunft.

In der neuesten Nummer der „Gartenlaube“ weist Professor Krich Obst auf die moderne wirtschaftliche Entwicklung in allen Erdteilen hin, die zu einer vollständigen Lösung von der industriellen Vorherrschaft Europas führen und die einzelnen Länder zu geschlossenen Wirtschaftsbezirken mit eigener Rohstoff- und Fertigwarenverwendung verschmelzen wird. In der Neuen Welt bilden tatsächlich die weiten Länderräume vom hohen kanadischen Norden bis hinunter nach Mittelamerika bereits eine Wirtschaftseinheit unter Führung der Union. Kanada gehört auf der politischen Karte zwar zum grossbritannischen Kolonialreich, in wirtschaftlicher Beziehung aber ist es ein Glied des nordamerikanischen Wirtschaftsreiches; 70 Prozent seiner Einfuhr entstammen der Union, und von seiner Ausfuhr ist mehr als die Hälfte nach Nord- und Mittelamerika gerichtet. Mexiko mag sich politisch und kulturell noch so sehr gegen die Vorherrschaft der Union wehren, wirtschaftlich ist es ihr längst verfallen, denn an seiner Ausfuhr ist die Union mit 88,8 Prozent, an seiner Einfuhr mit 74 Prozent beteiligt.

Das Gegenstück hierzu erblicken wir in Südamerika, wo namentlich die grossen ABC-Staaten (Argentinien, Brasilien, Chile) mehr und mehr zu einem leistungsfähigen überstaatlichen Wirtschaftsverband zusammenwachsen. Roh- und Kraftstoffe spendet die Natur hier in Ueberfülle, und die wachsende europäische Einwanderung beschleunigt die Industrialisierung hier derartig, daß Südamerika bereits als Absatzgebiet vieler europäischer und Nordamerikanischer Fertigwaren ausscheidet.

Dass Ost- und Südasien dem gleichen Zielen zustreben, ist eine Binsenweisheit. Der Kampf der Inder gegen britische Waren, ihr Verlangen nach Entwicklung einer bodenständigen indischen Industrie ist im Wesen das gleiche, was wir, jeder politischen Fessel bar, in der Industrialisierung Japans wahrnehmen. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in Australien und Ozeanien. Wir schätzen diese Gebiete im wesentlichen noch heute als Rohstofflieferer und Abnehmer europäischer Fertigwaren ein. Aber dieses Bild trifft nicht mehr das Richtige Australien vor allem industrialisiert sich mit Riesenschritten, seine Wolle verarbeitet es in wachsendem Masse im eigenen Lande, und seine Leder- und Eisenindustrie macht von Jahr zu Jahr ungeheure Fortschritte. Nicht anders steht es mit Südafrika. Eine Eisen- und Stahlindustrie hat sich hier in den letzten Jahren herausgebildet, die nicht anders als in jeder Weise achtunggebietend genannt werden kann. Was einst die englische Schwerindustrie nach Südafrika lieferte, wird jetzt zu einem erheblichen Teile im Lande selbst fabriziert. Mit den übrigen Wirtschaftsreichen steht es ähnlich. Auch hier die deutlich erkennbare Tendenz, mit der kolonialen Wirtschaftsparole der letzten Jahrhunderte „Rohstofflieferer und Fertigwarenabschreiber“ zu brechen, sich selbstständig zu machen, die Rohstoffe an Ort und Stelle zu verarbeiten und den Bedarf an Fertigwaren durch Entwicklung einer eigenen Industrie zu decken.

Für Europa ist die hier skizzierte Entwicklung von allerschwerster Bedeutung. Es muss lernen, planvoll zu wirtschaften, wenn es im Wettbewerb mit diesen aufsteigenden Wirtschaftsreichen Schritt halten will. Dem politischen Wahnsinn, dem Frankreich zurzeit noch allen Vorschub leistet, muss ein überstaatlicher wirtschaftlicher Zusammenschluß folgen. Nur dann wird Europa auch in Zukunft seine Weltrolle behaupten können. Grosses steht auf dem Spiel. Hier gibt es nur vorwärts oder rückwärts. Möge das lebende Geschlecht seine Rolle begreifen. Möge Deutschland als Förderer des Gedankens mit in erster Linie stehen.

bip. Ein unrealles Geschäft. Seit einiger Zeit betreiben Händler, die sich mit der Einführung von Wolle und Baumwolle aus dem Ausland beschäftigen, eine Spekulation ganz eigener Art. Und zwar berechnen sie auch den Preis der Kisten und Hülsen, die ja bekanntlich in Łódź hergestellt werden, in Dollar. Dabei setzen sie für 1 Klg. Hölzer, das 14.600 Mark kostet, einen Preis von 40 Cent fest, was bei einem Dollarkurs von 110.000 M. 44.000 Mark ausmachte. Der gleiche Umrücksungsprozeß kommt bei den Kisten in Anwendung, so daß den Spekulanten daraus kein geringer Gewinn erwächst. Es muß bemerkt werden, daß diese Spekulation zumeist von den Wollspinnereien betrieben wird.

**Weiterer Ausverkauf Polens an Frankreich.** Wie der „Robotnik“ erfährt, hat die polnische Regierung beschlossen, das staatliche Tabakmonopol der französischen Gesellschaft „Compagnie Générale de Tabac“ zu verkaufen. Ein Vertreter dieser Firma unterhandelt bereits mit den Vertretern des Finanzministeriums. Es muß bemerkt werden, daß dieselbe Gesellschaft sich schon zu Zeiten der Finanzherrschaft Michalski, der bekanntlich einiger Anhänger des allmählichen Ausverkaufs Polens war, um das Tabakmonopol in Polen beworben. Aber Herr Michalski konnte auf die ihm von der französischen Gesellschaft gestellten Bedingungen nicht eingehen. Gegenwärtig nimmt, wie verlautet, die Regierung alle Bedingungen der französischen Gesellschaft an. Der Piast-Chjena-Regierung ist eben alles erlaubt.

**Diskonterhöhung der Bank von England.** Die Bank von England erhöhte heute den Bankdiskont von 3 auf 4 Prozent.

Wszystkim, którzy wzięli udział w oddaniu ostatniej posługi

### Józefowi Ujmie

a szczególnie szanownemu Panu Pastorowi Dietrichowi za serdeczne słowa otuchi, przystawicielow Stowarzyszenia Majstr., wszystkim krewnym, życzliwym i znajomym zmarłego składają szczerze Bóg zapłaci!

Zona i dzieci.

### Kunstmöbelfabrik Hansa

Danzig

Herrenzimmer  
Speisezimmer  
Schlafzimmer

Büraumöbel \* Klubgarnituren

Telephon 1895 \* Telephon 5712

Spezialfabrik für elegante Möbel  
Eigene Werkstätten für Bildhauer-, Drechsler- und Polsterarbeiten.

Ausstellungsräume Danzig, Breitgasse 53.

Täglich  
das Rätsel des  
20. Jahrhunderts

Zirkus A. Ciniselli

Konstantiner Str. 16.

Heute große Premiere!

### Warschauer Börse.

Millionówka Pföhr d. Bodenkreditges. Rbl. Goldanleihe	Warschau, 13. Juli.
—	1700
—	—
Goldanleihe	90000
Dollars	108000
Franz. Franks	—
Deutsche Mark	0.53
Schecks	—
Belgien	5425
Berlin	0.54
Danzig	—
Holland	—
London	49900
New-York	108000
Paris	6500
Prag	8275
Schweiz	18975
Wien	149
Italien	4720

Zürich, 13. Juli. (Pat.) — Aufgang-notierungen  
Berlin 0.0029, Holland 228.75, New-York 574, London 2631,  
Paris 32.92, Mailand 24.70, Prag 17.20, Budapest 0.061/4,  
Belgrad 6.00, Sofia 5.10, Bukarest 2.91, Warschau 0.0048,  
Wien 0.0080/4, Oesterr. Kr. 0.0081/4.

### Aktionen.

(Notiert in Tausenden.)

Diskontobank 490-560 Handel und Industriebank  
145-170-185, Warsch. Industriebank 70.75, Arbeitsgenossenschaftsbank 350.390, Vereinigte Landesgenossenschaftsbank 98.90, Poin Handelsbank —, Potaschwerke 530-520, Puls 750-730-760, Chodorow 955 625-580, Czestochowa 2900-3200, Miechow 255 320-280, Firley 145 170 — 4-5 Em. 140-160, Kohlengesellschaft 765 850 820, Lilpop 225 265 240, Norblin 190-175-185, Ortwein 69 72.5 80, Rohr & Zielski 105 115 105, Starachowice 530-575 560, Lokomotivenges. 105-150-185, Zieleniewski 780 815 810, Zyradow 27000 30000, Jabłkowsey 30-27 35.5, Spiese 130 125-185, Haberbusch 385-420 410, Nobel 305 233 302.5, Elektrizitätsges. 730-740 732, Lenartowicz 25 21-23, Silesia i Śląskie\* 220 215 250, Pola. Elektrizit. Ges. 65-70 67, Poin. Naphtha Industrie 325-330-325; Kusze 180-155-160, Handelsbank 690 750, Lemberger

Industriebank 36 41 88, Westbank 330 370-350, Landwirtschaft, Verein 26 30, Landw. Kreditbank 28 33, Kreditbank —, Kleinpolnische Bank —, po n. Papierfabrik —, Kilewski 360 350 355, Wildt 61 95-85, Czarsk 650 750 650, Gostowice 350 400 (ohne Recht), Zuckergesellschaft 3900-4150 400, Eazy 32 44, Holzges. 35 45 39, Ogielski 90 100-1100 — 5, Em 1150 950 1025, Rudzki 260-320 305, Ursus 580 575 585, Pociak 110-125 120, Zawiercie 32000-34000 33000, Rorkowski 72 84 89, Schifffahrtsgesellschaft 30 32 30 5 (ohne Recht), Trzebinia 125-135, Naphtha 73-80 73, Pustelnik 97.5-100, Spiritus 680 660, Belpol 28, West-Ges für Handel und Industrie 23, Cmielow —, Leder und Gerbereien 62, Hart —, Cerata —, Hartwig —, Kabal 85-100.

### Baumwolle.

Liverpool, 11. Juli. (Pat.) — Endnotierungen: Für Juli 14.75, für Oktober 18.10, für Januar 12.51, für März 12.86.

Liverpool, 11. Juli (Pat.) — Für August 14.21, für September 13.74, für November 12.88, für Dezember 12.78, für Februar 12.50, für April 13.89, für Mai 12.33, für Juni 12.26.

### Bund der Deutschen Polens.



Bamenhof Str. 17.

Sprechstunden vor 11-2 Uhr.

### Stellenanzeige.

Unterstellung finden: Kraftmeister, Maschinenstridlerin, Laufbursche, Arbeiter, Nachtwächter, Dienstmädchen.

Ein möbl. Zimmer ist zu vergeben.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptchristleiter Adolf Kargel. — Druck und Verlag: „Libertas“ Verlagsgesellschaft m. b. h. Verlagsdirektor, Dr. E. v. Behrens.

### Maschinenföhrer (in)

für Deutsch und Polnisch sowie tüchtiger Hilfsbuchhalter. Offerten unter „K. P. 66.“ an die Geschäftsst. d.s. Bl.

2119

### Routinierter Meister

für Krepp- und Seidenpapier wird gesucht. Off. unter „Routinierter Meister“ an die Geschäftsst. dieses Blattes.

2123

### Hilfsbuchhalter (in)

mit Schreibmaschine und Stenographie bewandert, der deutschen u. polnischen Sprache perfekt mächtig, per sofort gesucht. Off. an die Geschäftsst. dieses Bl. unter „A. 5.“

2126

### Towarzystwo Akcyjne „WESTEN“

w Olikuszku (wojew. Kieleckiego) poszukuje rutynowanego samodzielnego polsko-niemieckiego

### Korespondenta

zusätzlich röntgen französisch und englisch. Mietzins, opat i światło na miejscu. Szczególnie oferty z dokładnym życiorysem, warunkami i dołożeniem świadectw, względnie odpisów nadających pod powyższym adresem.

2124

### Spargelder

verzinsen wir bei täglicher Rundigung mit 12% 4 monatlich 20% längerer Rundigung nach Berechnung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A. G.

209, Tele. Roszutec 45/47. 136g

### Francesco Nitti „Europa am Abgrund“.

Die Vollausgabe dieses Buches, das in der ganzen Welt ein leidenschaftliches Echo erweckt hat, ist zum Preise von 25000 M. p. durch die Geschäftsstelle der „Freien Presse“ zu beziehen. 1888

### 50% billiger

als überall fertigt er für Herrschaftshäuser

### 3. Nowadz

die anerkannt seinsten Un.

die nach Wunsch an. Kommt auf Wunsch ins Haus.

Bafontza 28, Front. W. 14.

5112

### Dr. A. Wildauer

homoeopathische Behandlung. Für Arme ermäßigtes Honorar.

Piotrkowska 51.

Sprechstunden: vormittags von 10½-12, nachm. von 3½-5 Uhr. 2095

### Schreibmaschinenfräulein

als Vertretung für einen Monat gesucht. Wschodnia 65, W. 6. 2117

### Rasse-Ruh

welche täglich 16 Liter Milch gibt, zu verkaufen.

Lodz, Leszno 58.

2088

### kleineres Zimmer

im Zentrum der Stadt von alleinhabendem Herrn gesucht, möglichst in bessrem deutschen Hause, eventuell mit Befestigung. Angebote unter „P. R. 105“

1112

### Übernahme

### Lohnarbeit

auf 8er 65 am Schlachtfeldmaschine in Sosnowiec, zumver, Reform etc. Glowna, Straße 49, 2 Etage, W. 25.

### SANDALEN

Zakopaner Pantoffel  
Damen-Herrn-Kinderschuhe  
Wäsche — Strümpfe  
Große Auswahl  
Billige Preise 1110

K. Petersilige

33 Piotrkowska 93

Harem, Ballettpantomime mit 47 Personen.

Neues Repertoire des ganzen Ensembles.

Heute, Sonnabend, d. 14. u. Sonntag,

d. 15. d. M. je 2 große Vorstellungen.

Am Nachm. 4 Uhr haben gegen jede

Eintrittskarte je 2 Kinder Zutritt. 8115

### Delone Efendi

(Das Geheimnis der vernagelten Kiste).

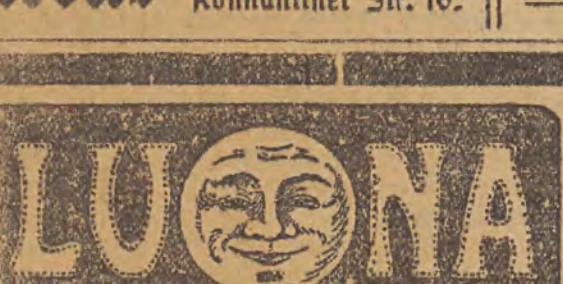
Ein monumentales Kunstwerk! Kolossale Spannung! Herrliche Aufnahmen!

### „Die Todes-Schlucht“

großes Drama in 6 Akten.

In den Hauptrollen Lya de Putti und Luciano Albertini

Symphonie-Orchester unter Leitung des Herrn M. Lewak.



Heute große Premiere!

2133